Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 36 (1938)

Heft: 3

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Autor: Bertschmann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

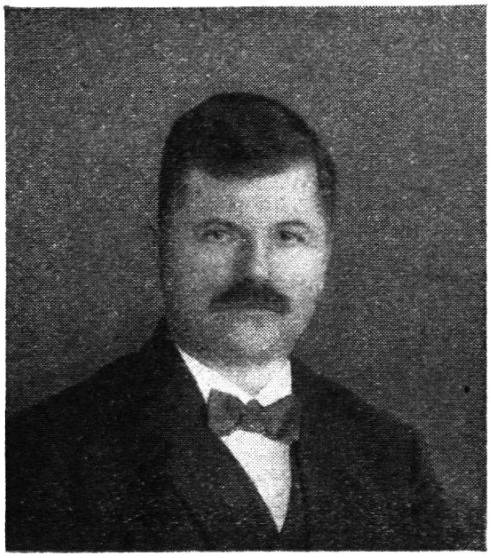
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ende bereitet. Am ersten Februar wurde der Verblichene unter großer Anteilnahme auch seitens unserer Mitglieder des Ostschweizerischen Geometervereins, in St. Gallen kremiert.

Albert Fröhlich wurde am 27. August 1877 in Lommis (Kt. Thurgau) geboren. Er besuchte daselbst die Primarschule und anschließend im benachbarten Affeltrangen die Sekundarschule, um hernach in die Kantonsschule Frauenfeld einzutreten. Neigungen zum Geometerberuf veranlaßten den jungen Mann ans Technikum Winterthur überzusiedeln, um seine theoretische Ausbildung für den gewählten Beruf zu absolvieren.

Seine ersten Jahre der praktischen Weiterbildung (1897—1903) verbrachte Kollege Fröhlich auf dem Rheinkatasterbureau in Buchs und Mels, woselbst er im Jahre 1902 auch das Patent als Konkordatsgeometer erwarb. Nach einem dreijährigen Aufenthalt in Sarnen, wo er Frl. Marie Louise Stauffacher von Basel kennen lernte und sich mit ihr verehelichte, übersiedelte er als Angestelltengeometer in das damals bestbekannte Geometerbureau Allenspach in Goßau (St. Gallen). Hier arbeitete er volle 18 Jahre und führte während der Kriegsjahre zum größten Teil selbständig die Grundbuchvermessungen von Mörschwil, Goldach und Goßau durch. 1925 machte er sich ganz selbständig. Dank seiner ausgesprochenen Befähigung und Zuverlässigkeit wurden ihm nacheinander die Gemeinden Rorschacherberg, Thal, Eggersriet und zuletzt noch Niederhelfenschil zur Vermessung übertragen, die er leider nicht mehr ganz zum Abschluß bringen sollte.

Kollege Fröhlich war ein großer Schaffer, der seinen Beruf mit Liebe und Sachkenntnis ausübte. Das beweisen die bei der Durchführung der übernommenen Vermessungsarbeiten in weitgehendem Maße und mit großem Geschick ausgeführten Arrondierungen über ausgedehnte Gebiete, die jeweils zu voller Zufriedenheit aller Beteiligten ausgefallen sind.

Außerberuflich trat Fröhlich in der Oeffentlichkeit wenig hervor, obschon er gerne offene, treue Kameradschaft pflegte. Er war daher in seinem Wirkungskreis auch überall beliebt und geachtet.

Nun hat ihn eine höhere Macht abberufen. An seiner Bahre trauern nicht nur die schwergeprüften Angehörigen, denen wir unser tiefstes Beileid aussprechen, sondern es nehmen auch bewegten Herzens Abschied seine Berufskollegen und Freunde. Ehre seinem Angedenken! *Kdt.*

Kleine Mitteilungen.

Hinschied von Charles Lallemand.

Am 1. Februar 1938 ist auf seiner Besitzung Bussy, par Joinville (Haute Marne, Frankreich), der bekannte französische Geodät Charles Lallemand im 81. Altersjahre gestorben, nachdem er vier Jahre ein schmerzhaftes Krankenlager erduldet hatte.

Charles Lallemand war Generalinspektor der Bergwerke im Ruhestand, Ehrendirektor du service du nivellement général de la France, Mitglied und ehemaliger Präsident de l'Académie des Sciences de l'Institut de France, Mitglied und ehemaliger Präsident du Bureau des Longitudes, ehemaliger Präsident der internationalen Union für Geodäsie und Geophysik von 1919 bis 1933 und Kommandant der Ehrenlegion.

Charles Lallemand hat sich um die Geodäsie durch seine Arbeiten große Verdienste erworben, weshalb ihm bei der Gründung der internationalen Union für Geodäsie und Geophysik im Jahre 1919 die Präsidentschaft übertragen worden ist, die er bis zum Jahre 1933 innehatte. Er ist in dieser Eigenschaft z. T. heftig bekämpft worden, weil er sich dem Eintritt der frühern Zentralmächte in die Union entgegengestellt hatte. Aber abgesehen von diesen Dingen werden sicher alle Geodäten die großen Verdienste des Verstorbenen um ihre Wissenschaft dankbar anerkennen. *F. Baeschlin.*

Reorganisation des Technischen Arbeitsdienstes Zürich.

Die Arbeitslosigkeit in den technischen Berufen hat seit dem Jahre 1932 zur Bildung verschiedener technischer Arbeitsdienste in den Städten Basel, Bern, Lausanne, Luzern, Schaffhausen, Winterthur und Zürich geführt. Sie bezwecken in erster Linie die Erhaltung und Förderung der Berufskenntnisse von Arbeitslosen technischer Berufe im Interesse der Wiedereingliederung in das Erwerbsleben. Die von den Technischen Arbeitsdiensten ausgeführten Arbeiten sind zusätzlicher Art, wie zum Beispiel zeichnerische Aufnahmen von künstlerisch und historisch wertvollen Baudenkmälern, Sammlung von Bauerfahrungen, Durchführung von Verkehrszählungen, Zusammenstellung von technischen Führern, Herstellung von Vorführungsmaterial für Schulen, technische Mithilfe für den freiwilligen Arbeitsdienst usw. Die Kosten werden nahezu vollständig aus öffentlichen Mitteln bestritten.

Die Aktion Zürich wurde bisher von Architekt Dr. Fiez in Zollikon geleitet. Am 2. Dezember 1937 teilte er den subventionierenden Behörden mit, daß er seine Arbeitskraft nicht mehr zur Verfügung stellen könne und den Technischen Arbeitsdienst Zürich liquidieren werde. Nach Prüfung der Lage auf dem Arbeitsmarkt in den technischen Berufen gelangten die Behörden zum Schlusse, daß an eine Aufhebung dieser Institution im heutigen Zeitpunkte nicht zu denken sei. Es wurde deshalb vom Kanton Zürich, der Stadt Zürich und der Schweizerischen Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst im Einverständnis mit der Eidgenössischen Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung der Verein „Technischer Arbeitsdienst Zürich" zur Fortführung der bisherigen Aktion gegründet. Dem Vorstand gehören als Vorsitzender dipl. Ing. Otto Zaugg, Leiter der Schweizerischen Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst und die Vorsteher des Kantonalen und Städtischen Arbeitsamtes, Dr. Itin und Dr. Spühler an. Die interessierten Institutionen, Berufs- und Fachverbände werden freundlich zum Beitritt und zur Mitarbeit am Technischen Arbeitsdienst Zürich eingeladen. Auf diese Weise wird es gelingen, nicht nur weiterhin qualitativ hochstehende Arbeit zu leisten, sondern auch dem Gewerbe und der Industrie gute technische Kräfte zu vermitteln.

Petites Nouvelles.

Dans le concours d'idées ouvert pour la suppression du passage à niveau de Territet (Montreux), il y a eu 56 projets présentés. Le jury a accordé le premier prix (2700 fr.) au projet élaboré par Mr. Ed. Jaquet, géom. officiel à Montreux, auquel nous adressons toutes nos félicitations.

Heimatschutz und Grundbuchgeometer.

Dem Unterzeichneten hat eine Erklärung des Redaktors des „Heimatschutz" vorgelegen, die den Angriff auf unseren Berufsstand wieder gut machen sollte. Leider waren die Ausführungen wenig klar und eindeutig, so daß sie als unbefriedigend abgelehnt werden mußten. Der Vorstand der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz hat meiner Stellungnahme zugestimmt und in Aussicht gestellt, die Angelegenheit selbst in seiner Sitzung vom 6. März 1938 zu einem guten Ende zu bringen. *Bertschmann.*

Vortragskurs zur Behandlung von Fragen der Grundbuchvermessung.
Voranzeige.

Fünfundzwanzig Jahre Grundbuchvermessung liegen hinter uns. Die Entwicklung ist damit nicht abgeschlossen. Immer und immer wieder stellen sich neue Probleme, wie beispielsweise die Zusammenlegung der Wälder. Um die Fachkollegen auf dem laufenden zu halten und sie weiter zu bilden, wird die Sektion Zürich-Schaffhausen Ende April oder Anfangs Mai einen Vortragskurs von zwei Tagen Dauer an der E. T. H. organisieren. Die Vorarbeiten sind bereits getroffen; das detaillierte Programm wird in der Aprilnummer der Zeitschrift erscheinen.

Zürich, den 1. März 1938. *Für die Kursleitung: Bertschmann.*

Besprechung.

W. Blumer, Bern: *Karte des Glärnischgebietes 1 : 25 000*, bearbeitet nach Uebersichtsplänen und eigenen Aufnahmen und herausgegeben mit Bewilligung der Eidg. Vermessungsdirektion. Gedruckt 1937 bei Kümmerly und Frey, Bern.

Die zukünftige amtliche Karte der Schweiz 1 : 25 000 ist zur Hauptsache gedacht als Umarbeitung der Gemeindeübersichtspläne. Die Eidg. Landestopographie ist seit einigen Jahren mit Zeichnungsversuchen beschäftigt, um hiefür eine möglichst gute Form zu finden. Außer zwei kleinen Proben in der „Landeskartenbotschaft des Bundesrates vom Jahre 1935" ist von dieser neuen Karte noch nichts herausgegeben worden, da die Versuche noch andauern. Ihre Form wird in mancher Beziehung von der Glärnischkarte abweichen; trotzdem ermöglicht diese letztere zum erstenmal einer weiteren Oeffentlichkeit eine Vorstellung des neuen schweizerischen Kartentyps 1 : 25 000. Blumer hat damit für die kommende amtliche Karte sehr verdienstvolle Pionierarbeit geleistet. Seine Karte bildet aber auch eines der instruktivsten Glieder in der langen Kette von schweizerischen und ausländischen Versuchen, die Fels-Schichtlinien mit Felsschraffen und evtl. Schummer zu verbinden. Eine Rezension ist nicht der Ort, um auf alle diese Versuche einzugehen, die soweit zurückreichen, wie die photogrammetrische Aufnahmemethode. Blumer ist einer der Hauptbefürworter für solche kombinierten Darstellungen, und seine Glärnischkarte ist in der Schweiz die erste veröffentlichte Karte dieser Art für ein größeres Gebiet und in einem Maßstab kleiner als 1 : 10 000.

Im Folgenden sei versucht, Blumers Lösung zu bewerten. Wir tun dies mit dem Wohlwollen, das seiner Leistung gebührt, anderseits aber auch mit der Strenge, die wir der Förderung unserer nationalen Kartographie schulden.

Zunächst das neuartigste Element, die *Fels*-Wiedergabe:

Einheitliche schwarze Farbe für Felskurven, Felsschraffen und Geröll, und damit Vereinigung dieser Elemente auf ein- und derselben Druckplatte, vermeiden die hiebei sonst unvermeidlichen und oft so störenden Paß-Schwierigkeiten. Eine sehr zweckmäßige Hilfe liegt in der Verstärkung einzelner Kurvenstücke nach schräger Beleuchtung. Geschickt gelöst ist das Zusammenspiel von Haupt- und Zwischenkurven (100 m und 20 m). So gelangt Blumer zu einer Felsdarstellung, die geometrisch einwandfrei ist und die das Linienchaos unbearbeiteter photogrammetrischer Felsaufnahmen entwirrt. Dies ist umso bemerkenswerter, als Kalkfelsformen solchen Darstellungen viel größere Schwierigkeiten bereiten, als gleichböschiges, kristallines Gestein. Aber gerade die wohlüberlegte, sorgfältige Durcharbeitung von Blumers Glärnisch zeigt, daß auf diesem Wege über einen gewissen Punkt nicht hinauszukommen ist. Jede Form- und Oberflächeneinzelheit kann zwar aus der Karte her-